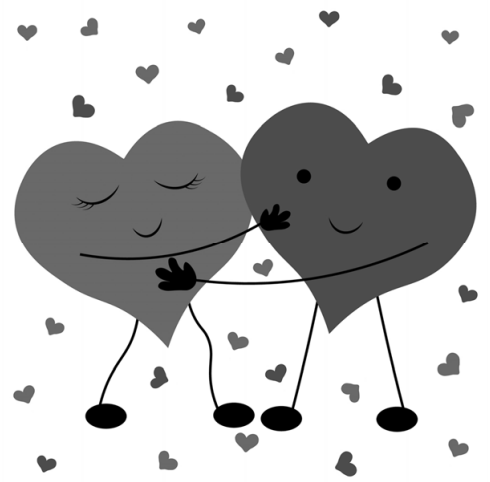
Tekst 2

Frau Wiese

Meiner Nachbarin rast das Herz, sie bekommt keine Luft und der ganze Körper zittert. Daraufhin sucht sie sich Hilfe.



(1) Nach guter Therapeutenart fragte die Therapeutin, wann die Panik zum ersten Mal aufgetreten sei. „Auf der Fahrt zur Arbeit“, sagte Frau Wiese. „Was ging Ihnen kurz vorher durch den Kopf?“, fragte die Therapeutin. Frau Wiese antwortete: „Schnäppi ging mir durch den Kopf“, und ihre Augen leuchteten dabei. Die Therapeutin beugte sich vor und blitzte Frau Wiese an. „Was ist Schnäppi?“, fragte sie. Und dann erzählte Frau Wiese von ihrem Arbeitskollegen Herrn Schnepp, Schnäppi genannt, den sie jeden Morgen in der Straßenbahn treffe. Sie erzählte von Schnäppis makelloser Schönheit: Gewitterblaue Augen habe er und die Statur einer Zypresse, volles rabenschwarzes Haar und klug sei er und lustig und einfach rundweg wunderbar. „Luftnot, Schweißausbrüche, Herzrasen, Tremor, Schnäppi“, resümierte die Therapeutin, „Sie haben keine Panikattacke, Sie haben eingehaltene Liebe“, und ich stelle mir gern vor, dass sie dabei ihre hoffentlich in staubigen Cowboystiefeln steckenden Füße auf ihren Schreibtisch legte.

(2) Frau Wiese beschloss, Herrn Schnepp ihre Liebe zu offenbaren, auch weil die Therapeutin versprochen hatte, dass sie dann wieder Straßenbahn fahren könne. Nachdem sich Frau Wiese die Offenbarung zweimal nicht zugetraut hatte, sagte die Therapeutin: „Betrinken Sie sich. Dann fluppt’s.“ Frau Wiese klingelte bei mir und fragte, ob ich Alkohol im Haus habe, sie müsse sich auf ärztlichen Rat volllaufen lassen, damit die Liebe herausfluppen könne. Unter dem Einfluss einer Flasche schweren Rotweins schaffte es Frau Wiese endlich, die Liebe nicht mehr einzuhalten, sondern sich Herrn Schnepp zu offenbaren, sie rannte da zum Glück weit offene Türen ein, und seither gibt es kein Halten mehr, und die Panikattacke in der Straßenbahn ist von gestern.

(3) Letzte Woche bin ich Herrn Schnepp zum ersten Mal auf der Treppe begegnet. Seine Statur war in meinen Augen nicht der einer Zypresse, sondern der einer gebeutelten Kiefer, sein schütterer Pferdeschwanz erinnerte an das, was man nach dem Fegen aus dem Besen zupft, das mutmaßliche Gewitterblau seiner Augen war hinter einer verspiegelten Sonnenbrille verborgen, und er roch sehr stark nach einem Herrenduft im Angebot. Herr Schnepp lächelte freundlich, ich lächelte zurück. Schnäppi, dachte ich, haben wir ein Glück, dass Schönheit im Auge des Betrachters liegt, hast du ein Glück, dass deine Betrachterin Frau Wiese ist, denn in deren Augen liegt deine vollumfängliche makellose Schönheit.

Psychologie Heute, 9 oktober 2019